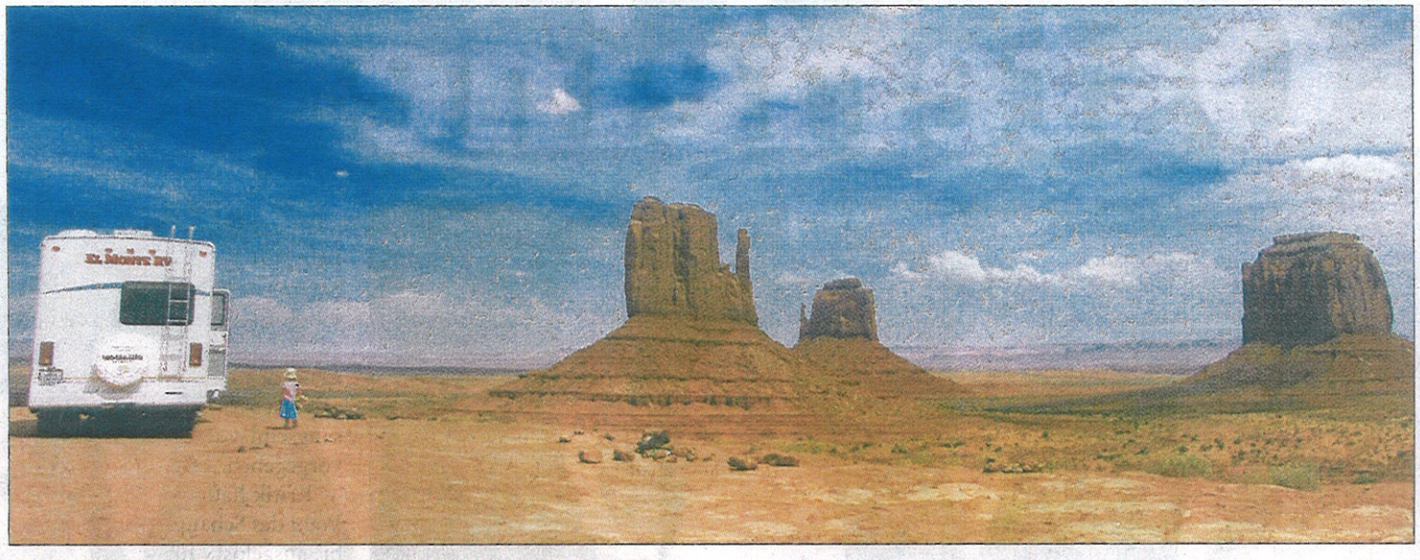
Als King of the Road durch den Südwesten der USA

Wohnmobil-Tour „Grand Circle“: Arizona, New Mexiko, Colorado, Utah und Nevada mit vielen Nationalparks und Monument Valley

Von Heike Schmidt (dpa)



Im Land der Navajos: Wer mit dem Wohnmobil den „Grand Circle“ fährt, kommt meist auch ins Monument Valley. Foto: Schmidt

Denver – In den USA steht die Abkürzung „RV“ für „Recreation Vehicle“. Das heißt so viel wie „Erholungsfahrzeug“ und meint das, was Deutsche als Wohnmobil bezeichnen. RV-Greenhorns sind wegen des Werbeschriftzugs der Verleihfirma nicht zu übersehen. Damit bekommt man oft einen Sympathiebonus. In Steamboat Springs in Colorado gibt es auf dem Caravanpark sogar Vortritt bei den begehrten „Pull-thru-sites“. Das sind die „Durchfahrtsplätze“, an denen einem das Rangieren erspart bleibt und man sich „vom Fahrzeug erholen“ kann – das einen mit seinem Kleinlaster-Format ganz schon fordert. Während der Einführung ins Fahrzeug sollte man darum auch bei Kleinigkeiten wie Höhenangaben und dem Abschaltknopf für das automatische Trittbrett gut aufpassen.

Im Südwesten bietet sich für eine Tour der „Grand Circle“ an. So wird eine Region in Arizona, New Mexico, Colorado, Utah und Nevada bezeichnet, in der viele Nationalparks zu finden sind. Auch das Monument Valley liegt hier, wo der Himmel weit, die Erde rot und fast jeder Canyon tief ist. Sicher, es gibt auch Motels am Straßenrand. Doch im Wohnmobil macht der Erlebnisurlaub selbst nachts keine Pause. In der Zivilisationskapsel ist man komfortabel mittendrin, wenn die Kojoten heulen oder es Sternschnuppen vom Himmel regnet.

Das Städtchen Moab in Utah ist das Eingangstor zu einer geologischen Wunderwelt: dem Arches Nationalpark. Der 16 Meter hohe „Delicate Arch“, der „grazile Bogen“, prangt in Utah auf Briefmarken und Nummernschildern. Tatsächlich gibt es im Park mehr als 2000 natürliche Steinbögen, Felsentürme, balancierende Steinbrocken und Klippen. Wasser und Wind haben sie aus dem Sandstein gemeißelt. Der Canyonlands Nationalpark ist der größte in Utah und gleichzeitig der am schwersten zugängliche. Hier fließen der mächtige Colorado und der Green River zusammen. Wie ein riesiges blaues Ypsilon sieht das auf dem Faltplan aus. Die Flüsse zerschneiden das Colorado-Hochplateau in drei überdimensionale Tortenstücke.

Die meisten Besucher bleiben auf der „Island in the Sky“, dem Nordteil des Parks. Trinkwasser und eine gute Chance auf einen freien Platz gibt es bei der „Squaw Flat Campsite“ im „Needles“-Gebiet, einem Skulpturenpark voller Stelen, Zinnen, Monolithen und Felsnadeln. Hite Marina liegt am einsamen Nordende des Stausees Lake Powell. Page an der Südspitze des 1963 gebauten Riesen-Reservoirs sowie Bullfrog Bay sind gut besucht wegen ihrer Hausboothäfen. Hite Marina dagegen ist ein Geheimtipp für Angler. Trotz der Abgeschiedenheit unterhält der Nationalpark-Service hier sogar einen Campingladen und eine Abwasser-Entsorgungsstation.

Eine mehr als 160 Kilometer lange gekrümmte Falte in der Erdkruste erinnerte erste Siedler an ein gewaltiges Riff – sie ist das Herz des Capitol Reef Nationalparks. Die Felswölbung ist entlang einer Schotterstraße zu sehen, die für Wohnmobil-Besatzungen eher einer Marterstrecke gleicht: Schranktüren rappeln auf. Kochtöpfe werden zu Projektilen. Bleibt man auf dem Highway 24 durch den Park, bekommt man zwar einen flüchtigen, aber immer noch beachtlichen Eindruck.

„Hoodoos“ genannte spitze Steinsäulen, durch Erosion geformt und zu Ketten zusammengepresst, verhexen den Betrachter im Bryce Canyon Nationalpark. Zu Sonnenauf- und -unte gang versammeln sich Schaulu tige an den Aussichtspunkte Wer das Auto länger stehen läss kann den Scharen auf eine Wanderweg entkommen ur den „Hoodoos“-Zauber aus d Nähe erleben. Weiter südli schließt sich der Grand Canyo an, wohl der berühmteste Nati nalpark des „Grand Circle“. W nicht knapp zwei Kilometer ti in die Schlucht hinabsteige möchte, kann an vielen Au sichtspunkten und auf kurze Wanderwegen einen Blick a zwei Milliarden Jahre geolog sche Erdgeschichte erhasche die der Colorado River freigele hat.

Auch das Monument Vall hat wohl jeder schon einmal g sehen - zumindest im Ferns hen. In den 1930er Jahren en deckte der Regisseur John Fo es als Kulisse für Cowboyfilm An der Abbruchkante zum T liegt ein einfacher Campingpla – eine staubige Fläche mit zw Chemietoiletten und ein pa Picknicktischen. Zelte flatte im Wind, Hunde suchen D ckung unter dem Wohnmob Drinnen summt gerade der Te kessel. Ein Erdnussbutter-San wich dazu? Die großen Seite fenster werden zum Logenpla für ein dramatisches Natu schauspiel.